

Beim Tabellenführer tapfer gehalten

HANDBALL: Verbandsligist HSG Gütersloh 32:37

VON BERND GROSSMANN

■ **Hemer.** Auch die HSG Gütersloh musste sich in die Liste der Mannschaften einreihen, die seit November 2012 vergeblich versuchten, der HTV Sundwig-Westig eine Heimniederlage beizufügen. Die Gäste lieferten dem Spitzenreiter der Handball-Verbandsliga bei der 32:37-Niederlage am Samstag im Grohe-Forum von Hemer aber immerhin einen tapferen Kampf. „Der HTV ist eine bärenstarke Truppe und hat verdient gewonnen. Wir konnten mit dem kleinen Kader letztlich nichts dagegen setzen“, resümierte Philipp Christ.

Die Sorgenfalten des HSG-Trainers wurden durch die erwartete Aussichtslosigkeit nicht geringer. Zwar liegen die Gütersloher als Tabellenzehnter weiter auf einem Nichtabstiegsplatz, aber der Drittletzte LIT NSM II kam durch ein 29:29-Remis in Rödinghausen bis auf einen Punkt heran.



Biss: Julian Schicht spielte trotz einer beim Aufwärmen erlittenen Fußverletzung durch. FOTO: RVO

Mit dem gewohnt schwungvollem Start zog der HTV Sundwig früh auf 6:1 (7.) davon und zwang HSG-Trainer Philipp Christ zu einer frühen Auszeit. Die zeigte hohe Wirkung, denn seine Schützlinge kamen mit fünf Toren in Folge zum 7:7 und hielten bis zur 23. Minute (12:11) voll dagegen. Doch dann scheiterten sie reihenweise am immer stärker werdenden HTV-Keeper Matthias Kohl und kassierten einen Tempogegenstoß nach dem anderen, so dass zum Seitenwechsel ein standesgemäßes 19:12 auf der Anzeigetafel stand. „Das hat uns frühzeitig das Genick gebrochen“, erkannte Trainer Philipp Christ.

Die 2. Hälfte verlief überraschend ausgeglichen, obwohl die Gütersloher personell arg geschwächt waren. Marian Stockmann (Erkältung) fehlte ganz, Julian Schicht spielte trotz einer beim Aufwärmen erlittenen Fußverletzung durch, und Steffen Feldmann sowie Max Kollenberg konnten nach Fouls nicht mehr mit voller Kraft agieren. Schlechte Vorzeichen also für eine Wende, und doch gelang sie der vorbildlich kämpfenden HSG insofern, als sie die 2. Halbzeit gegen den nachlässig agierenden Tabellenführer, bei dem die Youngster Max Klein und Moritz Frenzel (je 9) herausragten, mit 20:18 gewann. Für Christ war es jedoch „nur noch eine Ergebniskorrektur.“

HSG Gütersloh: Rogalski, Klee-schulte – Feldmann (9), Diekmann (8/4), Kuster (6), Schicht (4), Kollenberg (4), Torbrügge (1), Schröder, Fingberg.

Siebter Sieg aus den letzten acht Spielen

HANDBALL: Verbandsligist TSG Harsewinkel 34:30

■ **Harsewinkel** (wot). Die TSG Harsewinkel hat ihren imponierenden Lauf in der Handball-Verbandsliga fortgesetzt und mit dem 34:30-Erfolg bei der HSG Spradow den siebten Sieg aus den letzten acht Spielen geholt. „Ich finde es beeindruckend, dass nach den 2:8 Punkten zum Saisonstart niemand den Kopf hat hängen lassen“, schwärmt Hagen Hessenkämpfer von seiner Mannschaft.

Die TSG liegt am Ende der Hinrunde punktgleich mit der drittplatzierten Spvg. Steinhagen auf dem 4. Tabellenplatz. „Platz zwei ist zwar möglich. Aber es ist erstmal gut, dass wir uns ein kleines Polster erarbeitet haben, denn so weit entfernt ist die Abstiegszone nicht“, warnt der Coach vor voreiliger Zufriedenheit. Schon die beiden ersten Gegner der Rückrunde haben es in sich: Erst geht die Reise für die TSG nach Steinhagen, dann stellt sich Spitzenreiter Sundwig in Harsewinkel vor.

In Spradow holte sich das Hessenkämpfer-Team mit einer guten Leistung selbstvertrauen für diese beiden Top-Duelle. Nach einer 16:11-Pausenführung wurde es im zweiten Abschnitt phasenweise etwas enger, als die Gastgeber Manuel Mühlbrandt und Luca Sewing mit einer Manndeckung aus dem Spiel nahmen und auf zwei Tore verkürzten (28:30). Dann aber bekam die TSG auch diese Situation in den Griff und gewann ungefährdet.

Hagen Hessenkämpfer hofft nun, dass sich die Handgelenk-Verletzung von Max-Julian Stoeckmann, der trotz heftiger Schmerzen durchhielt, nicht als so schwerwiegend erweist.

TSG Harsewinkel: Dähne, Schumacher – Ötting (7), Sewing (7/1), Mühlbrandt (9), Hilla (1), Birkholz (5), Uphus (3), Bröskamp, Stoeckmann (2), Pelkmann (n.e.).



Doppelrolle: Fabian Raudies war nicht nur der Spielmacher, sondern mit sieben Treffern auch der erfolgreichste Werfer des TV Verl aus dem Spiel heraus. Hier lässt er dem Oberlüber Torhüter Christian Potthoff keine Chance. FOTOS: RAIMUND VORNBAUMEN

Qualität besiegt Quantität

HANDBALL: Verbandsligist TV Verl ist dem Schlusslicht Oberlütke klar überlegen

VON WOLFGANG TEMME

■ **Verl.** Acht Feldspieler und ein Torhüter gegen zwölf Feldspieler und zwei Torhüter – doch die Qualität war mehr wert als die Quantität. Obwohl sie mit dem letzten Angebot antreten mussten, besiegte die Handballer des TV Verl die üppig ausgestatteten Gäste von Eintracht Oberlütke am Samstag mit 31:24. Mit diesem Sieg über das Schlusslicht, dem dritten in Folge, schlossen die vor Saisonbeginn als Abstiegskandidat gehandelten Verler die Hinrunde in der Verbandsliga mit 13:13 Punkten als Tabellensiebter ab. „Ich bin stolz auf meine Truppe“, sagte Trainer Sören Hohelüchter.

Die von Verletzungen gebeutelte Mannschaft zog den Matchplan ihres Coaches („Wir werden brutal auf Tempo spielen“) trotz der kaum vorhandenen Wechselmöglichkeiten bis zum Schlusspfiff durch. Nur der junge Santino Zanghi und Niklas Fischeck saßen anfangs auf der Bank. Fischeck blieb dort sogar bis zur 41. Minute sitzen, ehe er zum Einsatz kam. „Die Rolle ist momentan etwas unbefriedigend für ihn, aber er ist mein Joker, wenn ich jemanden für 1-gegen-1-Situationen brauche“, erklärte Hohelüchter. Tatsächlich holte Fischeck mit seinen Einzelaktionen einige Siebenmeter heraus und auch die eine oder andere Zeitstrafe für den Gegner. Allerdings verloren die beiden die Reise für die TSG nach Steinhagen, dann stellt sich Spitzenreiter Sundwig in Harsewinkel vor.

In Spradow holte sich das Hessenkämpfer-Team mit einer guten Leistung selbstvertrauen für diese beiden Top-Duelle. Nach einer 16:11-Pausenführung wurde es im zweiten Abschnitt phasenweise etwas enger, als die Gastgeber Manuel Mühlbrandt und Luca Sewing mit einer Manndeckung aus dem Spiel nahmen und auf zwei Tore verkürzten (28:30). Dann aber bekam die TSG auch diese Situation in den Griff und gewann ungefährdet.

Hagen Hessenkämpfer hofft nun, dass sich die Handgelenk-Verletzung von Max-Julian Stoeckmann, der trotz heftiger Schmerzen durchhielt, nicht als so schwerwiegend erweist.

TSG Harsewinkel: Dähne, Schumacher – Ötting (7), Sewing (7/1), Mühlbrandt (9), Hilla (1), Birkholz (5), Uphus (3), Bröskamp, Stoeckmann (2), Pelkmann (n.e.).



Siebenmeterexperte: Yannik Sonntag traf vom Punkt aus sechsmal flach, bevor er mit einem Heber scheiterte.



Durchbruch: Andre Hesse fing gut an und hörte gut auf.



Kraftpaket: Leon Appelmann war nur selten fair zu bremsen.

TV Verl – Eintracht Oberlütke 31:24

TV Verl: Schmidt – Sonntag (12/6), Zanghi (1), Hesse (4), Raudies (8/1), Fischeck, Reithage (1), Bode (1), Appelmann (4/2).

Eintracht Oberlütke: Halsenberg, Potthoff – Schütte (1), Sikkemma (1), Brown (3), Blomeskamp, P. Bröhenhorst, J. Bröhenhorst (8), Horstmeier, Eickmeier (6), Meynert (1),

Zuschauer mit ihren zufällig scheinenden Sanktionen. Dass die Verler insgesamt 13 Siebenmeter zugesprochen bekamen und die Gäste keinen einzigen, lag aber auch an der unterschiedlichen Klasse der Abwehrarbeit.

Als Fischeck kam, war die Partie bereits entschieden, denn die Verler führten mit 23:17. Oberlütke war in allen Belangen unterlegen, spielte ohne Überraschungseffekt, warf wie ein Absteiger und fand überhaupt kein Abwehrmittel gegen den dynamischen Verler Rückraum. „Dieser Sieg war deutlich schwerer als der gegen LIT“, urteilte Sören Hohelüchter trotzdem. Er hatte dabei vor allem die 1. Halbzeit im Blick, als Oberlütke ordentlich dagegen hielt und fast sogar mit einem Remis in die Pause gegangen wäre. Fabian Raudies nutzte jedoch einen Ballgewinn wenige Sekunden vor der Sirene, um per Gegenstoß das wichtige 17:15 für den TVV zu erzielen.

Die Entscheidung im zweiten Abschnitt fiel dann in der 36. Minute, als Raudies und der starke Yannick Sonntag den Verler Vorsprung in Unterzahl von 20:17 auf 22:17 ausbauten. Der Rest war wie ein Selbstläufer, weil Hohelüchters Team konditionsstark genug war, um auch in der Schlussphase konzentriert zu agieren. Als Fabian Raudies mit der letzten Aktion des Spiels ein Anspiel von Leon Appelmann per Kempa-Trick zum 31:24-Endstand verwandelte, waren den Verlern die Standing Ovationen der Tribüne sicher. „Das war aller Ehren wert“, lautete das Kompliment des Trainers an seine ebenfalls strahlenden Jungs.

Hohelüchter plant schon den neuen Kader

TV VERL: Malte Werning aus Lemgo bereits da

■ **Verl** (wot). Yannick Sonntag bekam in der 1. Halbzeit einen Schlag gegen die linke Augenbraue, konnte nach kurzer Pause aber mit einem kleinen Tupferpflaster wieder mitspielen. Doch was wäre gewesen, wenn sich beim Handball-Verbandsligisten TV Verl jemand ernsthafter verletzt hätte? „Das ist Murphys Gesetz wie es im Buche steht“, hatte Sören Hohelüchter schon vor dem Anpfiff der Partie gegen Eintracht Oberlütke angesichts der langen Verletztenliste geunkt. In der Hinterhand hielt der Coach für den Notfall zwei „Joker“.

Zum einen Sergej Braun, der sich trotz akuter Schulterprobleme aufwärmte, aber nicht im Spielbericht eingetragen wurde. Zweiter Kandidat fürs Nachtragen war Malte Werning, ein frisch gebackener Neuzugang. „Er hat sich selber angeboten und macht im Training einen guten Eindruck“, sagte Sören Hohelüchter über den 18-Jährigen. Der Kreisläufer war bislang für die A2-Jugend von Handball Lemgo in der Landesliga aktiv, möchte aber nur noch bei den Senioren spielen. Seinen Einstand feierte er zwei Stunden vor dem Verbandsligaspiel für die Verler „Zweite“ in der Bezirksliga beim 38:32-Sieg über Sendenhorst. Als Verstärkung für die „Erste“ sieht Hohelüchter den Youngster aber noch nicht: „Das bauen wir langsam auf.“



www.nw.de/guetersloh

Der Coach, der seine Vertragsverlängerung in Verl im Prinzip verkündete („Hohelüchter wird wohl weitermachen“) arbeitet bereits an der neuen Kaderplanung. Es gebe einige feste Zusagen (Zanghi, Busche, Hesse, Schmidt, Fröbel), aber auch noch Gesprächsbedarf und Bedenkenzeit bei aktuellen Spielern, etwa bei Yannik Sonntag, Fabian Raudies und Leon Appelmann. Hohelüchter ist aber zuversichtlich: „Bisher hat mir zumindest keiner eine Absage gegeben.“

Dafür hat er die Zusage eines ehemaligen Verler Talents: „Thilo Vogler kommt aus Ahlen zurück.“ Der 18-Jährige war vor dieser Saison nach Ahlen gewechselt, um mit dem dortigen HLZ-Team in der A-Jugend-Bundesliga zu spielen.



Jubelpose: Trainer Sören Hohelüchter nach dem Sieg des TV Verl.

Überraschung teuer bezahlt

HANDBALL: Landesligist TV Isselhorst besiegt TuS Brockhagen mit 33:22

■ **Gütersloh** (hc). Das Kreisderby in der Handball-Landesliga zwischen dem TV Isselhorst und dem TuS Brockhagen war gestern Abend eine eingelegte Angelegenheit für die Gastgeber. Der TVI legte von Beginn an den Turbo ein und überrannte den schwachen Tabellenzweiten mit 33:22 (17:9). Allerdings mussten die auf Rang sechs gekletterten Isselhorster ihren Sieg teuer bezahlen: Marvin Gregor knickte nach 20 Minuten um und schied aus, und auch Waldemar Kristjan und Julian Höcker humpelten nach dem Abpfiff mit einer Fußverletzung durch die Halle.

Isselhorst fand sofort das richtige Timing in der De-

ckung und zog auf 12:6 davon. Per-Henning Höcker hatte Brockhagen bis dahin schon zur Verzweiflung gebracht. Neben vier Siebenmetern verteilte der Torhüter weitere Großchancen. Max Harnacke (12/5) lief fleißig die rechte Seite rauf und runter und besorgte einfache Treffer.

In der 2. Halbzeit änderte sich wenig. Die Gäste suchten ihr Glück oft in Einzelaktionen. Ihn unvorbereitet-halbherzigen Würfe aus der zweiten Reihe waren aber zu wenig gegen die gut sortierte TVI-Abwehr. „Die Jungs haben das richtige Rückzugsverhalten an den Tag gelegt und kaum Tempo vom Gegner zugelassen. Das klappt,

wenn wir offensiv agieren“, lobte Trainer Falk von Hollen. Die Isselhorster nahmen ihre Gegenspieler auf neun, zehn Metern auf, erstickten deren Spielkultur damit im Keim.

Als die Hausherren von 24:17 (46.) auf 27:17 (49.) erhöhten, war die Begegnung endgültig entschieden. Falk von Hollen freute sich über den geradlinigen Auftritt seines Teams: „Wir hatten stets die richtige Antwort parat. Bei so einer Abwehrleistung geht einem das Herz auf.“ **TV Isselhorst:** P.H. Höcker/Albin – Harnacke (12/5), J. Höcker (8), Gregor (4), Mailand (2), Harder (2), Kristjan (2), Springer (1), Grabmeir (1), Toffing (1).



Teufelskerl: TVI-Keeper Per-Henning Höcker brachte den TuS Brockhagen mit tollen Paraden zur Verzweiflung. FOTO: R. VORNBAUMEN